

„Volle Kraft voraus“

Die Bücherhallen Hamburg als interkultureller Bildungspartner

Autorin: Petra Meier-Ehlers



FOTO: MARKUS FRANKKE

▶ Mit dem Umbau der Zentralbibliothek werden in Zukunft auch die interkulturellen Dienstleistungen neu verortet.

Die Bücherhallen Hamburg verstehen sich als Kultur- und Bildungsinstitution in einer durch kulturelle Vielfalt geprägten Gesellschaft. Logische Folge war daher die Gründung einer eigenen Abteilung für Interkulturelle Dienstleistungen, die für die Umsetzung des Integrationskonzeptes des Hamburger Senats verantwortlich ist.

Innovative Wege bei der Entwicklung interkultureller Angebote

Hamburg weist unter den Bundesländern den höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund auf (rund 25 %, Durchschnitt 18 %). Der enge Zusammenhang zwischen sozialer Lage, Migrationsstatus und Kompetenzerwerb in der Metropolregion ist evident. Deshalb war es für die Bücherhallen Hamburg selbstverständlich, dem Integrationskonzept des Hamburger Senats die Einrichtung einer eigenen Abteilung für Interkulturelle Dienstleistungen folgen zu lassen. Systemübergreifend wird nun seit 2008 am strukturierten Aufbau von interkulturellen Services für Institutionen und Einzelkunden gearbeitet.

Bei der Entwicklung der neuen Angebotsformen entschieden sich

die Bücherhallen dafür, einen Ansatz zu verfolgen, der sich an den politischen Wirkungsvorgaben der Hansestadt orientiert. Diese begreifen „Integration“ als einen mehrdimensionalen Prozess, der im Koordinatensystem zwischen Spracherwerb, Bildung und sozialer Verortung stattfindet.

Für die interne Konzeption bedeutete dies, die Handlungsfelder „Sprachförderung“ und „Interkulturelle Bildung“ in den Mittelpunkt zu stellen. Vorhandenes sollte gebündelt und ausgebaut werden, Neues musste hinzukommen.

Im nächsten Schritt galt es, konkrete Angebotsprofile zu gestalten. Da es in der Hansestadt eine große Zahl an Institutionen und Organisationen gibt, die sich im sozialen, pädagogischen und kulturellen Sektor mit „Integration“ befassen, war klar: Der Weg führt über kompetente Partner, die gleichermaßen Kunden, Informanten und Mittler zwischen den Individualkunden und den Bücherhallen Hamburg sein können.

Initialprojekte und neue Kooperationen

Dabei konnten die Bücherhallen auf Erfahrungen und Kontakten aufbauen, die sie als langjährige Kooperationspartner schulischer

wie außerschulischer Bildungsinstitutionen gesammelt hatten. Seit langem schon wurden flächendeckend Sprachförderangebote in unterschiedlichen Formaten konzipiert: Beispielsweise mit ein- und zweisprachigen Buchstart-Veranstaltungen, Sprachkursen für Kinder und Vorlese-Veranstaltungen mit gemeinnützigen Vereinen. Auch Fortbildungsangebote für pädagogisches Personal waren und sind Teil dieser Traditionsangebote. Neu hinzugekommen sind nun mehrsprachige Medienangebote, pädagogische Handapparate und Spezialsammlungen.

Aber es geht nicht nur um die Entwicklung konkreter Bestände, sondern auch um die Positionierung der Bücherhallen als „Interkulturelle Institution“. So hat sich 2009 aus dem „Wortschatzkisten“-Angebot für das „Theatersprachcamp“ – einem Sprachförderprogramm der Universität Hamburg – eine weitere Zusammenarbeit entwickelt: Die Bücherhallen wurden Kooperationspartner des Mercator-Förderung-Treffs. Dort erhalten begabte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund außerschulischen Förderunterricht – in und mit den Bibliotheken als „Ermöglicher“ für integrative Lern- und Kommunikationsprozesse.

Neben den Sprachförderangeboten für Kinder und Jugendliche liegt ein weiterer wichtiger Schwerpunkt im Bereich der Erwachsenenbildung. 2009 darf hier mit Fug und Recht als „Premierenjahr“ bezeichnet werden. Gleich zu Beginn startete das Programm „Deutsch lernen mit VHS-Kursen“ gemeinsam mit der Volkshochschule. Es bietet ein Angebot aller von der VHS empfohlener Lernmaterialien an sämtlichen Bibliotheksstandorten. Im Sommer dann folgte die Freischaltung der E-Learning-Plattform, die es Menschen mit Migrationshintergrund ermöglicht, rund um die Uhr, ortsungebunden und selbstbestimmt Deutsch zu lernen. Ein weiterer wichtiger Baustein wurde schließlich im Herbst 2009 mit dem Projekt „Dialog in Deutsch – Konversationskurse für Menschen mit Migrationshintergrund“ initiiert. Das auf ehrenamtlicher Arbeit beruhende Projekt bietet Absolventen von Integrationskursen die Chance, in kostenlosen und niedrigschwelligen Gesprächskreisen in Hamburger Bücherhallen ihre Deutschkenntnisse zu verfestigen und auszubauen.

Neu im Portfolio – Angebote zur interkulturellen Bildung

Integration ist keine Einbahnstraße. Sie setzt auf gegenseitiges Verstehen und Verständnis. Interkulturelle Bildung ermöglicht diesen Erkenntnisgewinn. Neben dem erfolgreichen Spracher-

werb ist sie der Schlüssel für eine gelungene Integration. Die Hamburger Vorstellung, was darunter zu verstehen ist, greift weit: Sie nimmt die Idee einer Anerkennungskultur auf, die kulturelle Vielfalt als sozialen und ökonomischen Mehrwert für eine Einwanderungsgesellschaft definiert. Konkret bedeutete es, das Angebot an fremdsprachigen Medien und Sprachkursen zu erweitern und Informationsmöglichkeiten über die Herkunftskulturen und die des Einwanderungslandes anzubieten – und dies für Kunden mit und ohne Migrationshintergrund. Ab 2009 wurde deshalb der Aufbau einer interdisziplinär angelegten „Interkulturellen Sammlung“ und der Ausbau der fremdsprachigen Bestände und internationalen Online-Presseprodukte vorangetrieben.

Ausblick – vom unsichtbaren Backoffice zum konkreten Ort

Mit dem Umbau der Zentralbibliothek werden zukünftig die neuen interkulturellen Dienstleistungen im eigentlichen Wortsinn „verortet“. Für Individualkunden und Mitarbeiter „materialisieren“ sich damit Angebote, die durch konzeptionelle Vorleistungen und Netzwerkarbeit entwickelt wurden. Neben der bereits bestehenden Sprachen- und Pädagogikabteilung und dem neuen Lernzentrum mit seinen E-Learning-Angeboten werden die Schwerpunkte „Sprachförderung“, „Deutsch als Zweitsprache/Alphabetisierung“ und die „Interkulturelle Sammlung“ ein attraktives Gesicht bekommen.

In den nächsten Jahren entwickeln die Bücherhallen darüber hinaus ein interkulturelles Vermittlungs- und Schulungskonzept für Kunden und Mitarbeiter, um den Informations- und Kommunikationsbedürfnissen internationaler Besucher und Kunden Rechnung zu tragen. Mitarbeiter müssen dazu qualifiziert, gegenwärtige und zukünftige Kunden angemessen angesprochen werden. Denn eines darf nicht vergessen werden: Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht der Mensch.



► **Petra Meier-Ehlers** verantwortet bei den Bücherhallen Hamburg als Abteilungsleiterin die Bereiche „Interkulturelle Dienste, Sprachen und Pädagogik“, arbeitet in der dbv-Kommission „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ und war 2008 Stipendiatin des Librarian-in-Residence-Programms des Goethe-Instituts New York mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“.